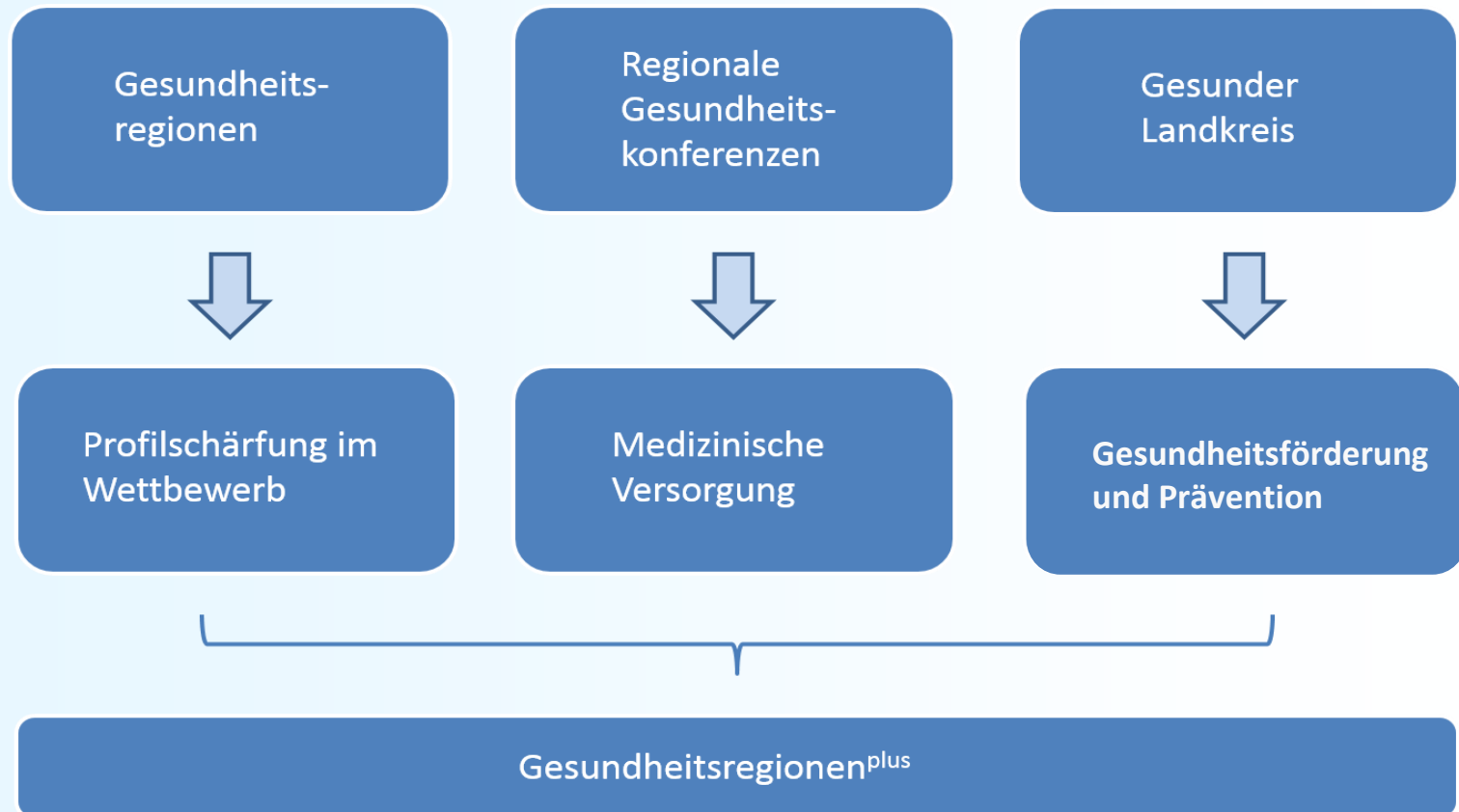


„Gesundheitsregion^{plus} in Bayern und im Passauer Land“

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Bündelung vorheriger Ansätze zu „Gesundheitsregionen^{plus}“



Förderung der Gesundheitsregionen^{plus} durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Förderung der Einrichtung von Geschäftsstellen

- Anteilfinanzierung bis zu 70 % der förderfähigen Ausgaben
- 5 Jahre mit max. 50.000 Euro p.a.
- Zuwendungsempfänger: Landkreise, kreisfreie Städte & deren Bündnissen
- Antragsstellung beim LGL: Berücksichtigung nach Eingang

Fördervoraussetzungen

- Arbeitsgremien der Gesundheitsregionen^{plus}
- Gesundheitsversorgung, Prävention & Gesundheitsförderung
- jährlicher Umsetzungsplan
- halbjährliche Fortschrittsberichte
- Schwerpunktthema des StMGP bei Prävention
- Antragstellung beim LGL (Bewilligungsbehörde)



<https://www.stmgp.bayern.de/meine-themen/fuer-kommunen/gesundheitsregionen-plus/>



Gesundheitsregionen^{plus}

Vorprojekt

3 Regionale Gesundheitskonferenzen

1. Förderwelle:

24 Gesundheitsregionen^{plus} 2015 - 2019

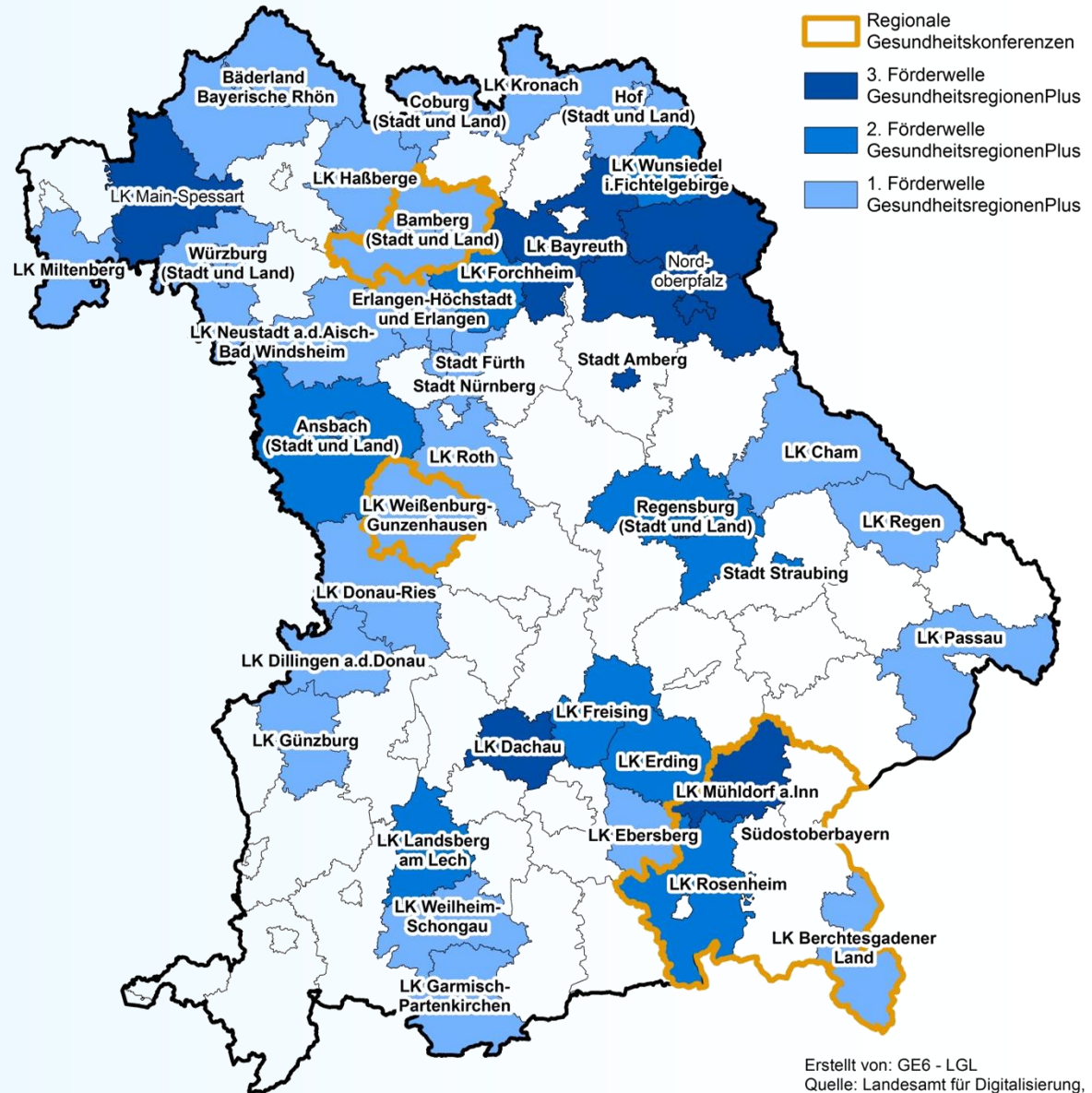
2. Förderwelle:

9 Gesundheitsregionen^{plus} 2016 - 2020

3. Förderwelle:

5 Gesundheitsregionen^{plus} 2017 – 2021

(weitere möglich)



Erstellt von: GE6 - LGL
Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung

Geschäftsstelle

- Koordinations- und Anlaufstelle Gesundheitsregion^{plus}, **Netzwerk- und Kontaktpflege im Landkreis und Bayernweit**
- „Motor“ für Aufbau und Professionalisierung der Gremienarbeit
 - Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Gesundheitsforums
 - Betreuung der eingesetzten Arbeitsgruppen, **Moderation**
 - Informationstransfer zwischen den Gremien
 - Planung und Monitoring, **Berichterstattung, Meilensteinplanung und Umsetzungsüberwachung**
 - Begleitung der initiierten Projekte, **Beratung, teilweise Durchführuna**
 - Sicherung der Ergebnisse
- **Öffentlichkeitsarbeit inklusive Betreuung der Internetseite**
- **Repräsentative Tätigkeiten**
- **Finanzen**

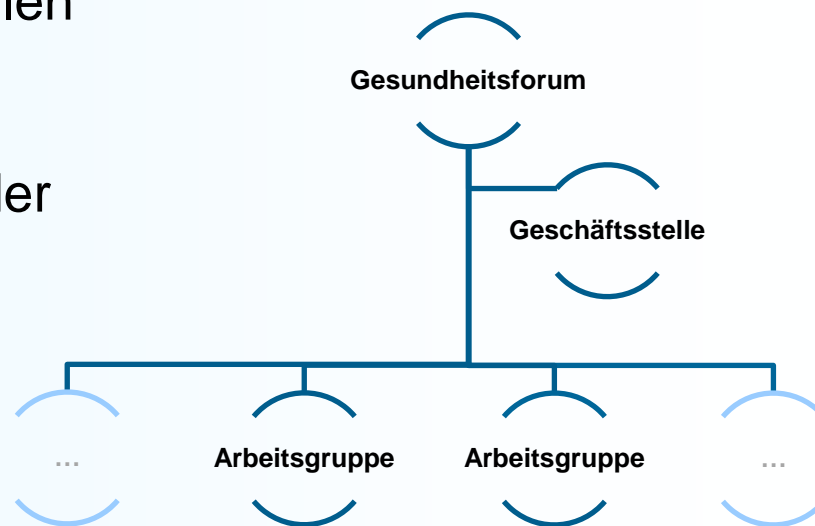


Gremien und Akteure

An den Gesundheitsregionen^{plus} sollen alle Vertreter der Einrichtungen mitwirken, die vor Ort bei der gesundheitlichen Versorgung und der Prävention eine wesentliche Rolle wahrnehmen.

Gremien:

1. Gesundheitsforum
2. Arbeitsgruppen
3. Geschäftsstelle





Gesundheitsforum

- Gesundheitsforum ist zentrales Steuerungsinstrument
- Vorsitz hat Landrat oder Oberbürgermeister
- Keine Einzelakteure, sondern Vertreter der Gruppen;
fachlich unverzichtbar erscheint die Mitgliedschaft:
 - ✓ Landrat bzw. Oberbürgermeister
 - ✓ Vorsitzender des ärztlichen Kreisverbands
 - ✓ Örtlicher Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung
 - ✓ Vertreter der Krankenhäuser
 - ✓ Örtlicher Vertreter der Krankenkassen
 - ✓ Vertreter des Gesundheitsamtes
 - ✓ Patientenvertreter
- Maximal 20 - 30 Mitglieder, um Handlungsfähigkeit zu wahren
- Im Landkreis Passau derzeit 45 Mitgliedsorganisationen



Arbeitsgruppen

- langfristige Bearbeitung komplexer Problemlagen
- Lösungsvorschläge im Auftrag des Forums entwickeln
- Handlungsfelder
 - Gesundheitsversorgung
 - Gesundheitsförderung & Prävention
 - ggf. weitere nach regionalem Bedarf
- Aufgreifen der jeweiligen Schwerpunktthemen des bayerischen Gesundheitsministeriums
- Begleitung durch die Geschäftsstelle
- 134 Gruppen in Bayern, (Stand 9/2016)



Unterstützung durch das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Sachgebiet GE6

Aufgaben der Fachlichen Leitstelle Gesundheitsregionen^{plus} des LGL:

- **Anlaufstelle** zur Beratung und Unterstützung der Gesundheitsregionen^{plus}
- Unterstützung des Informations- und **Erfahrungsaustausches** zwischen Gesundheitsregionen^{plus}
- **Fachlich-konzeptionelle Grundlagen** für die Umsetzungspläne
- wissenschaftliche Begleitung und **Evaluation**
- **Fortbildung** der Geschäftsstellenleiter
- Antragsbearbeitung und -bewilligung

Kontakt & Information

Fachliche Leitstelle
Gesundheitsregionen^{plus}

Malte Bödeker

Telefon: 09131-6808 2917

Gesundheitsregionplus@lgl.bayern.de

www.lgl.bayern.de/gesundheitsregionenplus

der Landkreis Passau

- Landrat Franz Meyer (CSU)
- drittgrößter Flächenlandkreis in Bayern 1530,29km²
- 190.000 Einwohner
 - 38,3% 40-65 Jahre
 - 24,5% 18-40 Jahre
 - 20,5% 60 und älter
 - 16,6% unter 18 Jahre
- 38 Gemeinden
- 9 Gesunde Gemeinden
- Kreisfreie Stadt Passau (nicht GesReg+)
- Seit 2015 Partnerprozess „Gesundheit für Alle“



Die Hintergründe der Gesundheitsregion^{plus} Passauer Land

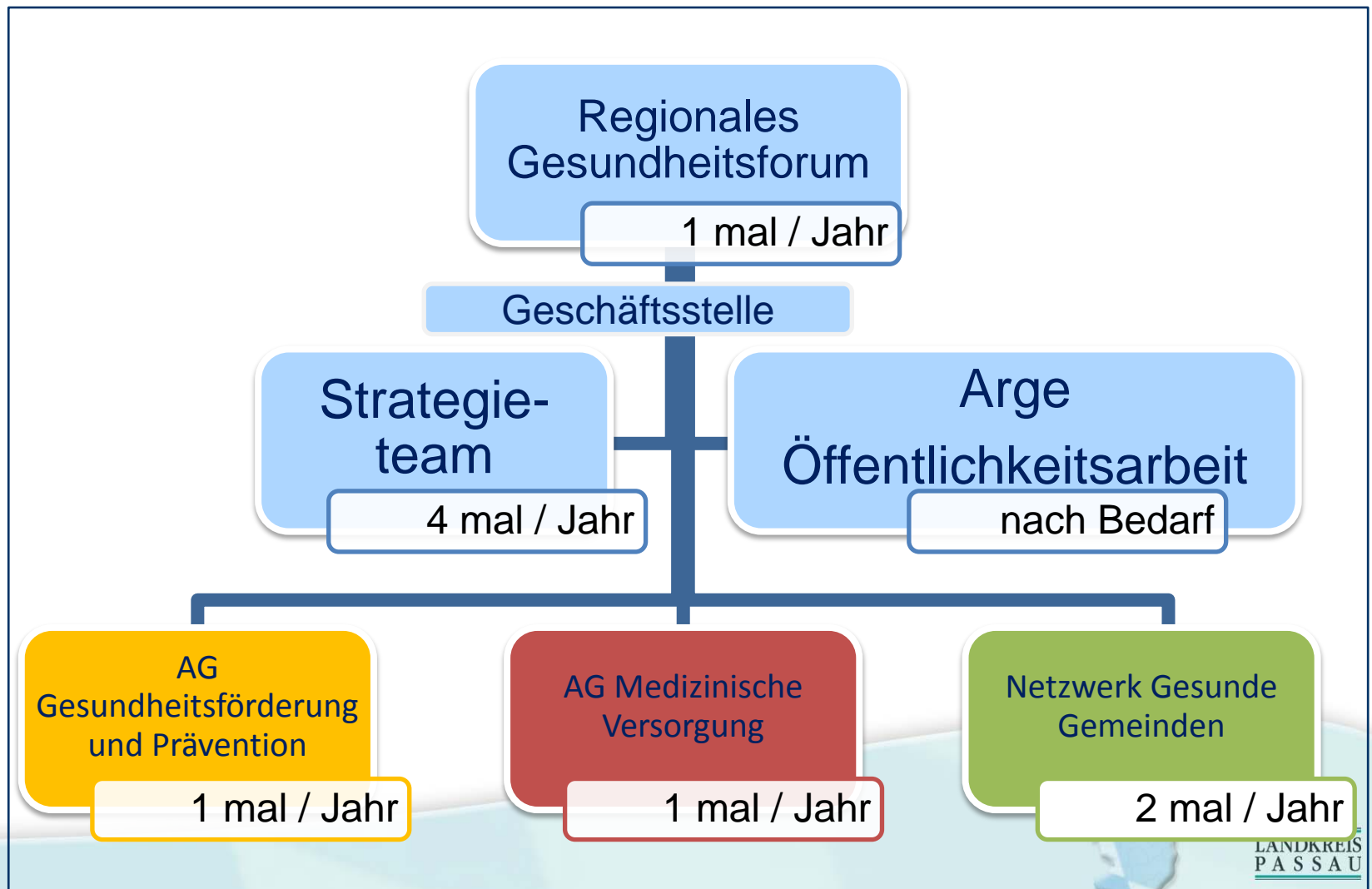
Regionale
Gesundheitskonferenz
1995 > AK Frauen und
Gesundheit

erste
Gesundheitsregion in
Niederbayern
2012

Gesunder Landkreis,
Gesunde Kommune-
Runde Tische zur
Regionalen
Gesundheitsförderung
2013-2015

Gesundheitsregion^{Plus}
Passauer Land
seit April 2015

Gremien in der Gesundheitsregion plus Passauer Land



Strategien für Landkreis und Gesunde Gemeinden

- Vorhandenes sichtbar machen
- Parallelstrukturen abbauen (v.a. Gesundheitsförderung)
- Lücken identifizieren und schließen (v.a. Medizin und Pflege)
- Vernetzen
- Partizipation und MultiplikatorInnenkonzept
- Qualität erhalten und steigern
- Rahmenbedingungen vor Individualprävention





...in den Handlungsfeldern

- Gesundheitsförderung und Prävention
 - Medizinische Versorgung
- Gesundheitspolitik (Landkreis und Gesunde Gemeinden)

...in den Lebensphasen

Mein Freiraum.
Meine Gesundheit.
IN JEDEM ALTER.

GeWinn
Gesund älter werden mit Wirkung

- gesund aufwachsen
- gesund älter werden



...nach den Qualitätskriterien für Gesundheitliche Chancengleichheit

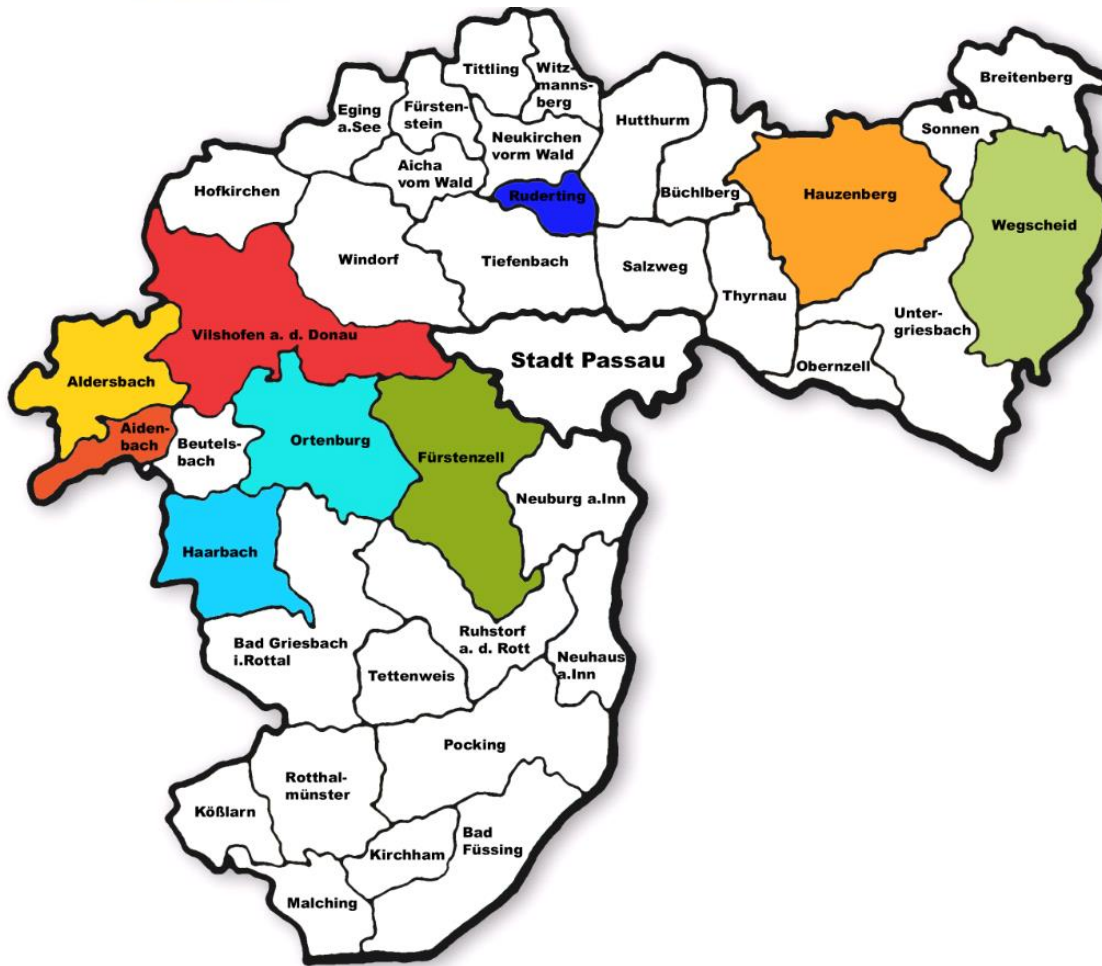
- Partizipation und MultiplikatorInnenkonzept
 - Vernetzung
 - Niederschwelligkeit
 - Genderaspekte
- **Leitlinie der Gesundheitsregion^{plus} Passauer Land**
(Auftakt: Werkstatt mit Koordinierungsstelle für
Gesundheitliche Chancengleichheit, Iris Grimm)



Grundlagen (Auszug)

- Ottawa
- Bayerischer Präventionsplan
- Präventionsgesetz
- Geschäftsordnung der Gesundheitsregion^{plus} Passauer Land
- Leitlinie der Gesundheitsregion^{plus} Passauer Land
- Jahresschwerpunkt des Bay. StMGP

Leitprojekt Gesunde Gemeinde



- Netzwerk Gesunde Gemeinden
- Gemeinderatsbeschluss
- feste/r AnprechpartnerIn in der Verwaltung
- Ernennung von Gesundheitsbeauftragter/n
- Handlungsfelder analog Landkreis

Struktur in den Gesunden Gemeinden

- AnsprechpartnerInnen in der örtlichen Verwaltung
- Gesundheitsbeauftragte
- Qualifizierung der Gesundheitsbeauftragten
- Runder Tisch
- projektbezogene Arbeitskreise
- Berichte in örtlichen Gremien

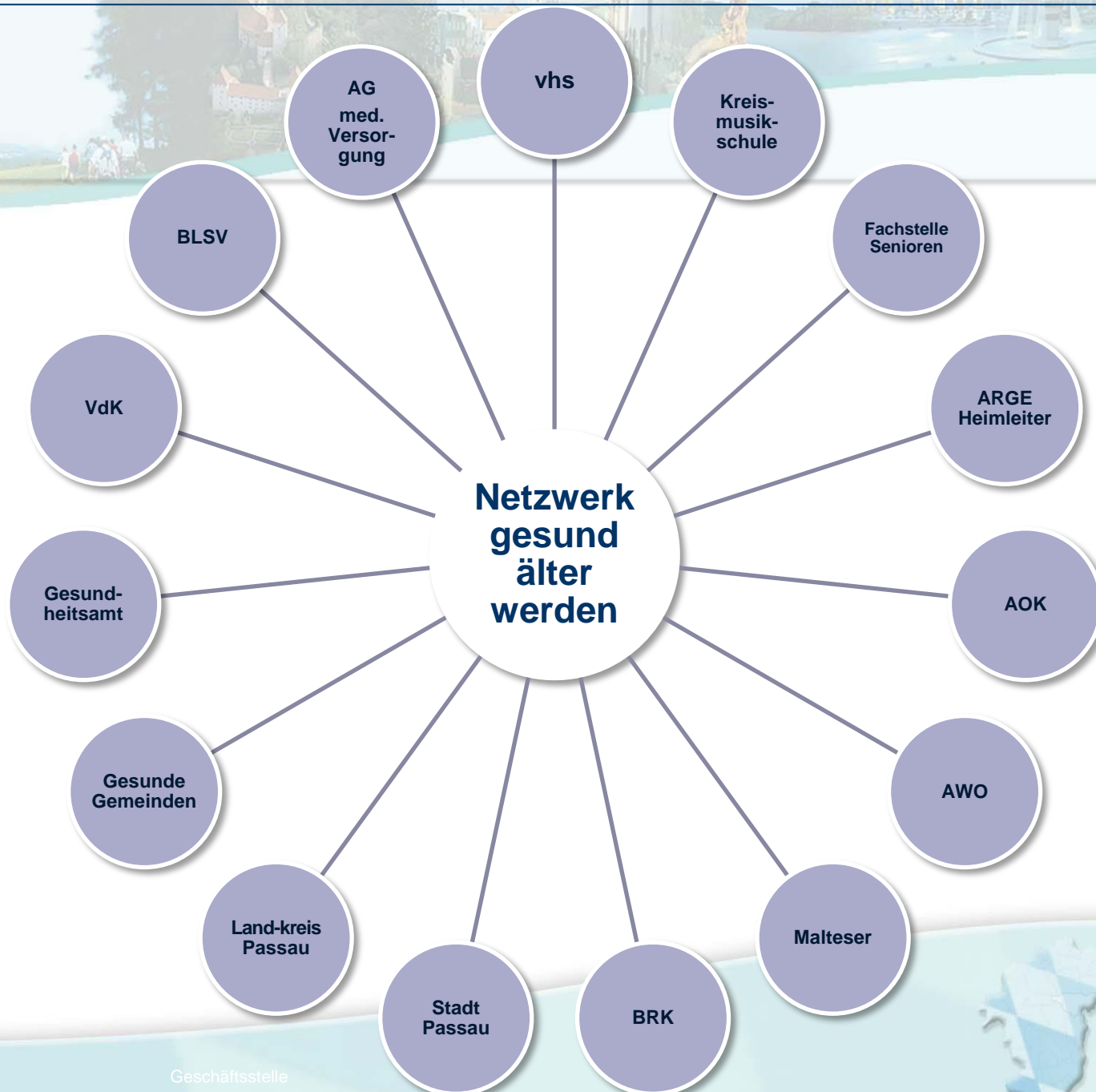


konkretes Beispiel

„gesund älter werden“- Ausgangslage

Ausgangslage:

- Runde Tische der Gesunden Gemeinden und Seniorenbeauftragte kommunizierten Bedarf „Seniorengesundheit“ (Blick bisher verstärkt auf Kinder und Jugendliche)
- Geschäftsstelle wird daraufhin Mitglied des Seniorenpolitischen Begleitgremiums
- Geschäftsstelle „übernimmt“ die Handlungsfelder Gesundheit, Prävention und Teilhabe aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept
- 2015 -2018 Studie zu Gesundheitskompetenz im Alter (GeWinn) mit der HS Coburg (4 Seniorengruppen, davon 3 in Gesunden Gemeinden)
- Netzwerkgründung „gesund älter werden“ 2016 auf Landkreisebene
- Ankündigung Jahresschwerpunktthema „Mein Freiraum. Meine Gesundheit“ des Bay. StMGP ab Oktober 2016



„gesund älter werden“- Analyse

- Netzwerkgründung „gesund älter werden“ 2016 auf Landkreisebene
- Seniorin aus der Gesunden Gemeinde Aldersbach in wird ein Gesicht der Kampagne des Jahresschwerpunktthemas!
- Analyse und Auswertung im Netzwerk und im Arbeitskreis Demenz:
 - was gibt es? was fehlt? Sind die Angebote bekannt?
 - was ist der Bedarf aus Sicht der NetzwerkpartnerInnen?
 - welchen Bedarf sehen die SeniorInnen (Seniorenbeauftragte, SeniorInnen in den Gesunden Gemeinden)?
 - Daten: Bayerischer Gesundheitsatlas
 - Empfehlungen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzept

„gesund älter werden“- Bedarf

Erkannter Bedarf:

1. viele Angebote und sehr viele Akteure in Gesundheitsförderung und Prävention, aber kein Überblick
2. sehr viele verschiedene AnsprechpartnerInnen für Pflege-Themen, aber keine Bündelung der Informationen
3. Lücken in den Beratungsstrukturen zum Thema Pflege



„gesund älter werden“- Umsetzung

Umsetzung analog Strategien (vgl. Leitlinie):

1. Überblick ermöglichen = Vorhandenes sichtbar machen
 - Veranstaltungskalender „gesund älter werden“ (Gesundheitsförderung und Prävention)
 - *Demenzwegweiser als Handlungsleitfaden (Medizin und Pflege)*
 - *Übersicht über Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (Medizin und Pflege)*
 - Internetseite mit Informationen füllen
2. *Beratungsstrukturen verbessern! = Rahmenbedingungen vor Individualprävention*



Vorhandenes sichtbar machen

Erster Kalender „Gesund älter werden im Landkreis Passau“ vorgestellt – 16 Kooperationspartner im Kreis



Von ihnen kommen die Angebote, die im neuen Kalender „Gesund älter werden“ aufgeführt werden, mit den Verantwortlichen des Landratsamts: (v.l.) Marlene Depold vom BLSV, Wolfgang Weber, Seniorenbeiratsvorsitzender Ortenburg, Andreas Windpassinger von der AOK, Edith Ecker von der vhs, Nicole Bledl, in Ortenburg verantwortlich für Gesundheitsangebote, die Geschäftsführerin der Gesundheitsregion plus Franziska Solger-Heinz, Landrat Franz Meyer, das Gesicht der Kampagne Esther Singer-Solger, Hauzenbergs Bürgermeisterin Gudrun Donaubaier, Praktikantin Birgit Stemp, Ursula Sendlinger von der Caritas, Walter Wifling, Leiter des Gesundheitsamtes sowie Michael Sperlein vom BRK. – Foto: Niedermaier

Von Sandra Niedermaier

Passau. Bei Wind und Wetter, auch im Winter und bei Regen, treffen sich Ortenburger Senioren im Gesundheitspark und turnen. Physiotherapeuten leiten die Gymnastikstunde an – und neben dem Sport steht noch etwas anderes im Mittelpunkt: das Soziale. Denn wenn die Kinder aus dem Haus sind und der Partner verstorben, droht die Einsamkeit. In der Sportgruppe haben sich neue Freundschaften entwickelt.

Diese Geschichte erzählte Nicole Bledl, Gesundheitsbeauftragte der Gemeinde Ortenburg gestern im Landratsamt Passau. Das Treffen mit Landrat Franz Meyer stand unter dem Thema „Gesund älter werden“. Dass Menschen immer älter werden und mit dem Alter Krankheiten und die Einsamkeit kommen, dieser Herausforderung will sich der Landkreis Passau stellen. 2016 ist das Netzwerk „Gesund älter werden“ gegründet worden. Gestern Nachmittag wurde das erste Produkt des Netzwerks vorgestellt, der Veranstaltungskalender „Gesund älter werden“, der sich mit 28 Ver-

anstaltungen an Senioren, pflegende Angehörige und Mediziner sowie Pfleger richtet. Den DIN A4-Kalender, der Veranstaltungen von März bis August 2018 umfasst, präsentierte Franziska Solger-Heinz, Geschäftsführerin der Gesundheitsregion plus im Landkreis Passau.

Familienfest ist am 27. Juli im Schlosspark in Ortenburg

„Es gibt viele Angebote im Landkreis Passau“, das habe die Bedarfsanalyse im Landkreis Passau ergeben, erklärte Solger-Heinz, „aber ein Überblick über die Angebote fehlte bis jetzt.“ Deshalb hat sie bisher 16 Kooperationspartner wie die Krankenkasse AOK, die Caritas und das BRK, die Volkshochschule oder die Landkreis Passau Gesundheits-einrichtungen für das Netzwerk begeistert; deren Veranstaltungen werden im neuen Kalender geführt. Dazu gehören Vorträge mit Titeln wie „Der alte Mensch und der Sturz“ (13. März, 18 Uhr, Krankenhaus Vilshofen), vhs-Kurse wie „Männer ran an den

Herd – Basiskochkurs Fleisch“ (19. März) oder auch ein Seniorenkonzert (22. April, 16 Uhr, Pöcking). Mit dazu gehört natürlich auch das Familienfest des Landkreises Passau, das heuer am 29. Juli im Schlosspark in Ortenburg stattfindet.

Der Landrat zeigte sich begeistert vom Kalender. „Hier ist großartige Aufbauarbeit geleistet worden“, sagte er und erinnerte daran, dass der Landkreis Passau als erster Niederbayerns vom Ministerium das Prädikat als Gesundheitsregion plus erhalten habe. „Das Prädikat ist eine Marke und ein weicher Standortfaktor“, sagte er.

Das Ziel des Kalenders sei es, vorhandene Angebote sichtbar zu machen, erklärte Solger-Heinz. In Arbeit sei außerdem ein Demenzwegweiser, der im Frühjahr herauskommen wird, sowie ein Überblick über Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Ein Aktionstag zum Thema „Gesund älter werden“ wird am 25. September als eine Art Tag der offenen Tür bei allen Partnern stattfinden, kündigte Solger-Heinz an.

Die Themen, die ihnen beson-

ders am Herzen lagen, stellten einige der Kooperationspartner im Anschluss vor. Gudrun Donaubaier, die Bürgermeisterin der „Gesunden Stadt Hauzenberg“, betonte, wie wichtig es sei, sich dieses Grundbedarfsthemas anzunehmen, gerade auch, da ältere Menschen in die Region zuziehen. Zu der Gelegenheit erwähnte Landrat Meyer, dass der Landkreis Passau mit 190 000 Einwohnern auf Platz 5 der bevölkerungsstärksten Landkreise in Bayern liege; seit 1972 sind 40 000 Einwohner hinzugekommen. „Das ist fast eine ganze Stadt Passau“, verdeutlichte der Landrat.

Weitere Partner können sich melden

„Wir haben ein eigenes Programm für Senioren“, daran erinnerte Edith Ecker, stellvertretende vhs-Geschäftsleiterin. Die Seniorenbeauftragten der Gemeinden könnten sich gerne an die vhs wenden für neue Kurse oder Vorträge, betonte sie. „Das gesunde

Rad muss nicht neu erfunden werden“, sagte auch Andreas Windpassinger von der AOK – man müsse Vorhandenes vielmehr sichtbar machen, meinte er. So gebe es bei der AOK bereits Kurse wie „Aktiv abnehmen“ oder „Yoga für Männer“. Dass Gesundheit und Sport zusammengehören, fand Marlene Depold vom BLSV. Ursula Sendlinger von der Caritas betonte die Angebote, die die Caritas für pflegende Angehörige und für Ältere habe. Zentral für das BRK sei es, so Michael Sperlein, dass Senioren sicher zu Hause alt werden können. „Und das lieber ambulant als stationär“, sagte er. Auch das Gesicht der Kampagne „Gesund älter werden“, Esther Singer-Solger aus Altdersbach war gekommen; ebenso wie Dr. Iris Siebert, Cheffärztin der Akutgeriatrie am Krankenhaus Vilshofen. Sie hält regelmäßig Vorträge, die nun auch in den Kalender mitaufgenommen wurden.

Der Kalender kann im Internet unter www.gesundheitsregion-passauer-land.de eingesehen werden und liegt in Druckversion bei den Kooperationspartnern aus.

Personalisierte Ausgabe für Landratsamt Passau Gesundheitsamt (Abn.-Nr. 3516112)

Erkenntnisse, hinderliche oder ergänzende Faktoren

- Gesundheitsförderung „macht“ sich nicht vom Schreibtisch aus!
- Gesundheitsförderung benötigt Personal, Zeit, Geduld und Geld!
- Gesundheitsförderung benötigt Qualifizierung!
- Gesundheitsförderung benötigt Verantwortlichkeiten!
- Gesundheitsförderung benötigt tragfähige Strukturen!

- Ist der Kommune/ der Verwaltung bewusst, was „Schnittstelle“, und „intersektorale“ Zusammenarbeit bedeutet ?
- Ist der Kommune bewusst, dass Gesundheitsförderung Konsequenzen haben kann/ hat?

- sichtbar ist nicht gleich wirksam und wirksam ist nicht unbedingt sichtbar!



Weiterführende Literatur

- Bödeker, M., Deiters, T., Holleder, A., Tilhof, J., & Wildner, M. (2017). Gesundheitsregionen^{plus}: Standortattraktivität für die ärztliche Versorgung am Beispiel Stadt und Landkreis Coburg. Der Bayerische Bürgermeister (2/2017), 50-52.
- Bödeker, M., Deiters, T., Eicher, A., Holleder, A., Pfister, F. & Wildner, M. (2016). Wie können die Gesundheitsversorgung, -förderung & Prävention regional optimiert werden? Die Entwicklung der Gesundheitsregionen^{plus} in Bayern. Public Health Forum, 04/2016 (93), 290-293.
- Bödeker, M., Deiters, T., Eicher, A., Holleder, A., Pfister, F. & Wildner, M. (2017). Gesundheitsregionen^{plus} in Bayern: Synergien im regionalen Gesundheitsmanagement. In J. Hilbert & E. Dahlbeck (Hrsg.), Gesundheitswirtschaft als Motor der Regionalentwicklung. Wiesbaden: Springer VS-Verlag, 161-173.
- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit & Pflege (2016). Konzept Gesundheitsregionen^{plus}. Stand 09.03.2016. München: StMGP. https://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2016/04/konzept_gesundheitsregionen_plus_2016.pdf
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit & Lebensmittelsicherheit (2015). Gesundheitsregionen^{plus} – Leitfaden – Empfehlungen für die praktische Umsetzung von Gesundheitsregionen^{plus}. http://www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheitsregionenplus/doc/leitfaden_gesundheitsregionenplus.pdf
- Holleder, A.; Eicher, A.; Pfister, F.; Stühler, K.; Wildner, M. (2017). Vernetzung, Koordination und Verantwortung durch Gesundheitsregionenplus: Neue gesundheitspolitische Ansätze und Entwicklungen in Bayern. Das Gesundheitswesen, 79(08/09), 613-616.
- Holleder, A. (2016). Regionale Gesundheitskonferenzen & Gesundheitsregionen^{plus} in Deutschland: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitäten. Public Health Forum (Vol. 24 (1), 22-25.
- Holleder, A., Eicher, A., Pfister, F., Stühler, K., & Wildner, M. (2016). Gesundheitsregionen^{plus} in Bayern. In A. M. Pfannstiel, A. Focke & H. Mehlich (Hrsg.). Management von Gesundheitsregionen I: Bündelung regionaler Ressourcen zum Wachstum & zur Sicherung der Gesundheitsversorgung (S. 1-9). Wiesbaden: Springer Verlag, 1-9.
- www.gesundheitsregion-passauer-land.de
- Folien und Abbildungen mit freundlicher Genehmigung von LGL, HS Coburg, PNP, StMGP, Regionen mit peb



Danke für Ihre Zeit und Ihr Interesse.

**Sie haben Fragen?
Ich beantworte sie gerne!**

**Franziska Solger- Heinz, MA
Geschäftsstelle Gesundheitsregion^{plus} Passauer Land**

franziska.heinz@landkreis-passau.de

www.gesundheitsregion-passauer-land.de

0851-397-849

0151-141 289 41

